



◀ Die preisgekrönte Schlagzeile vom 20.4.2005

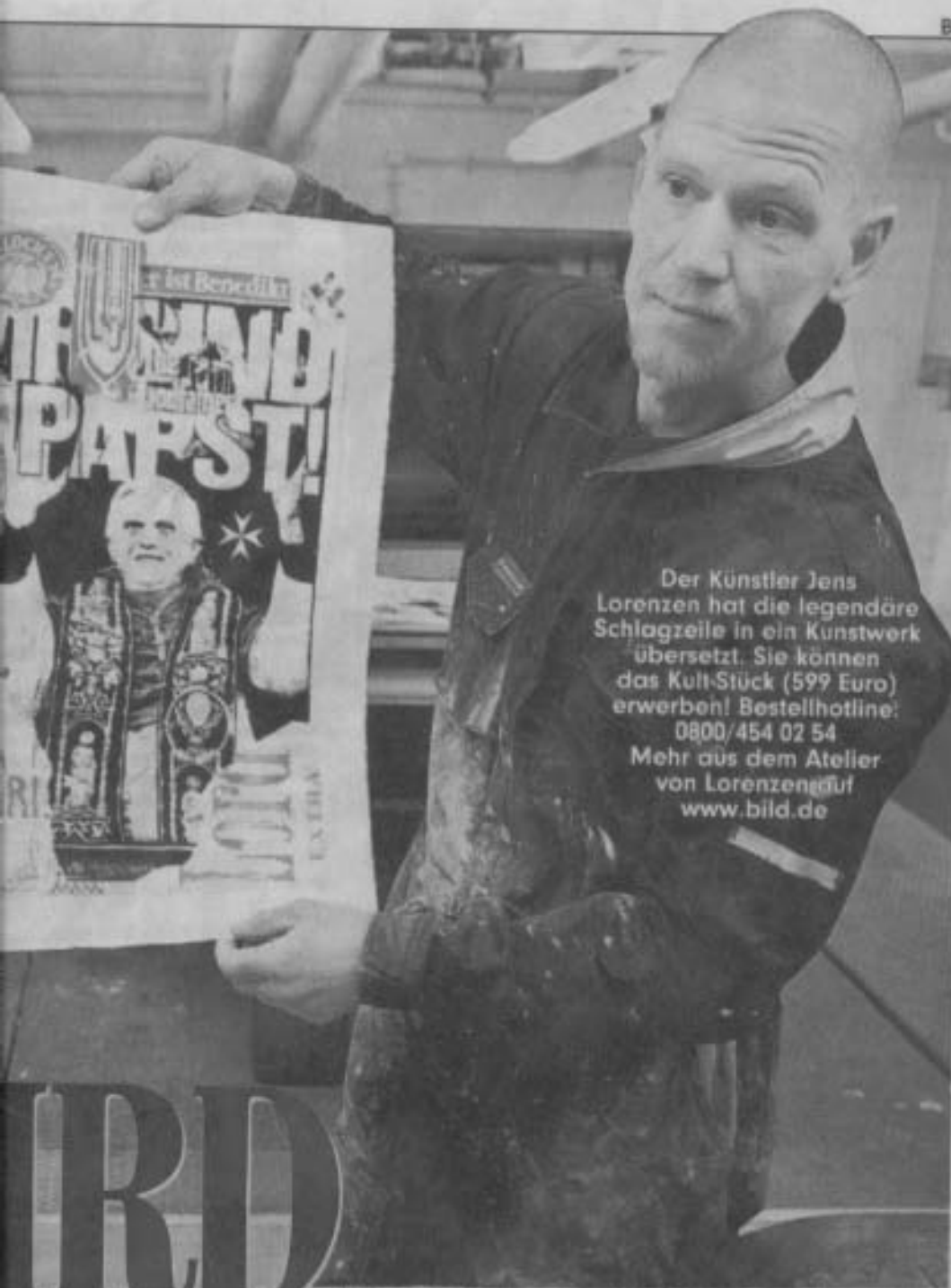


Berliner Künstler machte aus der Schlagzeile ein Meisterwerk

HIER WIRD AUS BILD KUNST

De Lorenzen über das Kunstwerk 0 Mehr vor





Der Künstler Jens Lorenzen hat die legendäre Schlagzeile in ein Kunstwerk übersetzt. Sie können das Kult-Stück (599 Euro) erwerben! Bestellhotline: 0800/454 02 54
Mehr aus dem Atelier von Lorenzen auf www.bild.de

So entstand das Meisterwerk

Eine Lithografie wird mit Steinplatten hergestellt, für jede Farbe braucht der Künstler eine eigene Platte.



Jens Lorenzen hat die Motive seines Werkes auf sieben Steinplatten aufgeteilt, für jede Farbe einen Stein. Die Motive trägt der Künstler mit Lithografiekreide oder -tusche auf



Die Rollen der Druckmaschine werden grün bestrichen. Die Farbe für die ersten Drucke



Die Drucker nehmen die Papiere aus der Maschine. Jetzt müssen sie trocknen. Togs darauf wird das nächste Motiv mit der nächsten Farbe aufgedruckt. Das Ganze wird sechs Mal wiederholt, sodass am Ende alle Farben übereinanderliegen.

Das Papst-Meisterwerk des Künstlers Jens Lorenzen können auch Sie jetzt besitzen

Erhältlich sind 99 auf Büttenpapier gedruckte, nummerierte und von dem Berliner Maler signierte Exemplare. Eine Lithografie kostet 599 Euro.

Bestell-Hotline
0800/454 02 54

(Mo. bis So. von 6-19 Uhr) im Bild-Artikel kostenlos aus dem deutschen Fernnetz

WIRD

D



Von R. KEITSCH und
F. ZAURITZ (Fotos)

Wir sind Papst! Mit dieser Schlagzeile begrüßte BILD vor fünf Jahren Benedikt XVI. im Amt. In der großen Papst-Serie zeigt BILD heute in Teil 3, wie aus der weltberühmten Schlagzeile ein Kunstwerk wurde.

Eine Schlagzeile, die Pressegeschichte schrieb. WIR SIND PAPST (BILD, 20.4.2005)

Ein Mann, der daraus Kunst machte. JENS LORENZEN (49), Maler aus Berlin.

Lorenzen hat die Schlagzeile in 99 Lithografien übersetzt. Und Sie, die BILD-Leser, können ein solches Stück Kult erwerben. Eine Liebeserklärung an den Boulevard. Eine Hommage an den Papst.

BILD-Besuch in Lorenzens Atelier in Berlin-Kreuzberg. In seinen Werken vermittelt er Botschaften. Er sammelt Zeitungsausschnitte und Werbung, verarbeitet die Motive in seinen Bildern.

Lorenzen erklärt: „Ich versuche einen Weg zu finden, zeitgenössische Werke zu schaffen, die sich christlichen Fragen widmen.“

Was hat Sie am „Wir sind Papst“-Bild gereizt?

„Im Anfang war das Wort, darauf hatte die Kirche das Monopol. Jetzt nicht mehr, denn sogar in die Werbung fließen christliche Symbole ein. Die Frage ist: Wie weit ist die christliche Symbolik im heutigen Medienzeitalter noch durchsichtig und authentisch erfahrbar?“

Was bedeutet für Sie Glaube?

„Glaube ist eine Korrespondenz zwischen dir und dem Schöpfer – ein direkter Draht. Will man das den Menschen vermitteln, braucht man ein Medium.“

Lorenzen, vierfacher Vater, geschieden, ist kein Mensch, der jeden Sonntag in die Kirche geht.

Dennoch ist er gläubig. „Ich bin Christ. Die Bibel

liegt auf meinem Nachtschisch. Jeden Abend lese ich ein paar Seiten. Es gibt einige Sätze darin, die mich grandios berühren. Die Bergpredigt zum Beispiel.“

Kann man Gott spüren?

„Du kannst Gott nicht finden. Er muss sich dir offenbaren. Ich habe eine Offenbarung erlebt.“ Ein sehr

privates Erlebnis, über das er nicht spricht.

Zu Hause hat der erfolgreiche Maler kein einziges Bild hängen. NUR EIN KREUZ.

„Das Kreuz ist DAS Kunstwerk schlechthin. Christus hat Tod und Wiederauferstehung am eigenen Leib gespürt. Wir Menschen können das nicht.“

Was könnte Ihren Glauben erschüttern?

„Es macht keinen Sinn, unseren christlichen Glauben infrage zu stellen. Ich habe mich entschieden, mich auf die Heilige Schrift zu berufen. Das ist eine Willensentscheidung! Das schließt

nicht aus, dass es in anderen Kulturen andere Götter gibt. Viele, die heute unsere Kirche kritisieren, wissen gar nicht mehr, um was es eigentlich geht.“

Warum hat es die Kirche heutzutage oft so schwer?

„Die Kirche verspricht das Paradies nach dem Tod. Die Konsumgesellschaft verspricht das Paradies im Hier und Jetzt. Das ist für manchen offenbar viel besser.“

Zurück zum Papst-Bild. Was hat der Werbe-Hirsch eines Likörherstellers darin zu suchen. Ironie?

„Nein. Ironie bewahrt einen davor, sich festzulegen. Ich möchte Ernsthaftigkeit überbringen. Alle kennen den ‚Jägermeister‘, aber wer kennt noch die Hubertus-Legende...?“

So tief und erhellend wirken die bunten prallen Bilder des Jens Lorenzen.

PS: Diese Woche überreichte der Künstler eines der 99 Exemplare dem Heiligen Vater persönlich.

Alles über den Besuch in der päpstlichen Sommer-Residenz morgen in BILD



„Der PAPST benennt Defizite und Verfehlungen“



BILD-Chief Kai Diekmann

„Benedikt XVI. Urbi et Orbi“ – das Buch zum Amtsjubiläum des Heiligen Vaters. In einem Gastbeitrag in diesem Bildband aus dem Herder-Verlag erinnert der Chefredakteur von BILD, Kai Diekmann, an die Schlagzeile „Wir sind Papst“. Auszüge:

„Am 19. April 2005 wurde Joseph Ratzinger zum Papst gewählt. Am nächsten Tag titelte BILD ‚Wir sind Papst!‘ – ein Ausdruck der kollektiven Freude, aber auch der hohen Erwartungen an das Pontifikat des ersten deutschen Papstes seit der Renaissance.“

Seit diesem Tag sind fünf Jahre vergangen – und der Papst hat uns alle überrascht: mit der Leichtigkeit, wie er das Amt seines großen Vorgängers Johannes Paul II. übernahm und neu, aber ebenso kraftvoll interpretierte.

War Johannes Paul II. der Papst der großen Bilder, ist Benedikt XVI. der Papst des Wortes, ein Philosoph mehr als ein Mann der großen Gesten. Und gleichfalls überraschte, wie schnell der Papst mit seiner Wärme und ungestellten Empathie mühelos die Herzen der Menschen gewann. Diese herzliche Zugewandtheit hatten viele nicht erwartet.

Und vielleicht auch nicht den Mut, der das Pontifikat des deutschen Papstes besonders prägt. Benedikt XVI. schreckt vor Auseinandersetzungen nicht zurück. Er benennt Defizite und Verfehlungen des Westens, er kritisiert religiös begründete

Gewalt. Beides ist für ihn eine Abkehr von Gott: der Hang zu Relativismus und rücksichtslosem Wohlstand ebenso wie die Durchsetzung einer Religion durch Drohung oder Zwang.“

Das Jubiläumsbuch zeigt in über 200 Bildern und Zitaten des Heiligen Vaters die wichtigsten Momente seiner Reisen rund um die Welt. Herausgegeben wird es vom Privatsekretär des Papstes, Dr. Georg Gänswein.



„Benedikt XVI. Urbi et Orbi“ (Herder Verlag, 96 Seiten, gebunden, 9,95 Euro) ist ab sofort im Buchhandel erhältlich, aber auch bestellbar im Internet unter www.herdershop24.de oder telefonisch unter: 0761/271 73 00.